

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 73 (2002)
Heft: 4

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vontobel-Preis

Preis für Altersforschung an der Universität Zürich

Das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich verleiht jährlich anlässlich des Zürcher Gerontologietages oder im Rahmen des Zürcher Alterssymposiums den von der Familien-Vontobel-Stiftung dotierten Preis für Altersforschung an der Universität Zürich.

Zielsetzung

Hauptziel ist die Förderung von Forschungsprojekten mit gerontologischem Themen-schwerpunkt an der Universität Zürich und in der Schweiz. Dabei soll die Erschliessung praktischer Erfahrungen für die Forschung sowie die wissenschaftliche Überprüfung der gerontologischen Praxis in der Schweiz und insbesondere an der Universität Zürich mehr Bedeutung erlangen. Ein wichtiges Anliegen ist auch die Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu Fragen des Alterns in unserer Gesell-

schaft. Es soll eine kontinuierliche Diskussion zwischen den Generationen angeregt und Möglichkeiten der Solidarität verschiedener Alters- und Berufsgruppen aufgezeigt werden. Dabei hat die Förderung von transdisziplinären und praxisnahen Forschungsprozessen hohe Priorität.

Teilnahme

Grundsätzlich können alle an Schweizer Hochschulen, inklusive Fachhochschulen, eingeschriebenen Studierenden und Assistierenden sich am Preisausschreiben beteiligen. Gaststudierende und in der

Schweiz tätige Forscher und Forscherinnen können ebenfalls mit ihren Arbeiten am Preisausschreiben teilnehmen. Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer akzeptieren die hier festgelegten Wettbewerbsbedingungen.

Anforderungen

Die eingereichten Arbeiten müssen der obigen Zielsetzung entsprechen. Sie können in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch an das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich eingesandt werden. Der Leitfaden zur Einreichung von Forschungsarbeiten kann beim Zentrum für Gerontologie angefordert oder auf der Homepage:

www.zfg.unizh.ch/ausbildungsforderung.htm heruntergeladen werden.

Preisverleihung

Die verfügbare Preissumme

beträgt SFr. 25 000.– und wird anlässlich des Gerontologietages vom 2. Oktober 2002 verliehen. In der Regel wird diese Preissumme auf zwei der Arbeiten verteilt. Die Entscheidungen über Zuerkennung oder Nichtzuerkennung eines Preises oder über die Verleihung eines Ehrenpreises sind endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Preisverteilung

Die Preisverteilung erfolgt durch Mehrheitsentscheid der Leitung des Zentrums für Gerontologie Zürich, ergänzt durch eine Vertretung der Familien-Vontobel-Stiftung. Vorgängig werden die Arbeiten durch unabhängige exter-

Einreichen der Arbeiten bis **zum 31. Juli 2002 an:**
Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich
Sekretariat, Schaffhauserstrasse 15, 8006 Zürich
Tel. 01 360 37 10

Capricorn

Betreute Ferien und Kurse im Oberengadin

Der gemeinnützige Verein capricorn bietet betreute Ferien im Oberengadin an und wendet sich dabei an leicht geistig behinderte Menschen sowie an Menschen mit psychischen Problemen, die auf Grund ihrer Beeinträchtigung nicht in der Lage sind, selbständig Ferien zu machen.

Ziel von capricorn ist es, allen Interessierten die Teilnahme an betreuten Ferien im Oberengadin zu ermöglichen und diese professionell betreut durchzuführen. capricorn – Ferien und – Kurse finden ausschliesslich in kleinen Gruppen mit 4 bis 6 Personen statt, so dass individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmer eingegangen werden kann.

Neben den gewöhnlichen Ferienwochen im Sommer und Herbst, die Wanderungen, eine Pferdekutschen- und Schifffahrt sowie eine

Panoramawagenfahrt über den Berninapass und Museumsbesuche beinhalten, stehen auch Hochgebirgstouren, die Kurse «Selbstvertrauen» und «Töpfern in der Natur», im Winter Ski- und Schlittelferien und die 10-tägigen Weihnachts-Neujahrsferien auf dem Programm.

Mit Sachkenntnis, Einfühlungsvermögen und erlebnisorientierter Freizeitpädagogik ist es den Ferien- und Kursleitern ein Anliegen, Erlebnisse zu vermitteln, die in den Teilnehmern weiterwirken. Unbeschwerter Ferientage in der

einzigartigen und an Schönheit reichen Landschaft des Oberengadins, wie sie schon von ungezählten Gästen aus nah und fern erlebt wurden,

sollen durch capricorn auch Menschen mit einer eingeschränkten persönlichen Entfaltungsfreiheit zugänglich gemacht werden.

IKP

Atemtherapie:

Arbeit mit und am Menschen

st. Atemtherapie IKP ist eine moderne und ganzheitlich-integrativ ausgerichtete Therapieform. Neben der praktischen Körper- und Atemarbeit werden im therapeutischen Gespräch die psychisch-geistigen, körperlichen, sozialen und spirituellen Lebensdimensionen des Menschen berücksichtigt.

Eine berufsbegleitende Ausbildung in Ganzheitlich-Integrativer Atemtherapie dauert 2 Jahre (inkl. Diplomabschluss). Neue Ausbildungsgruppen starten halbjährlich in Zürich und Bern. Das Institut für Körperzentrierte Psychotherapie und der ganzheitlichen Atemschule IKP stehen seit bald 20 Jahren unter der Gesamtleitung von Dr. med. Yvonne Maurer (Spezialärztin FMH für Psychiatrie und Psychotherapie). Das IKP ist von der Schweizer Charta

und europäischen Organisationen (EAGT, EABP) anerkannt, für die Atemtherapie IKP gilt die Abrechnung über die Zusatzversicherung der meisten Krankenkassen.

Atemschule IKP

Kanzleistr. 17, 8004 Zürich
Tel. 01 242 29 29
Fax 01 242 72 52
E-Mail:
info@ikp-therapien.ch
www.ikp-therapien.com

capricorn

Verein für betreute Ferien im Oberengadin
Via Retica 26, 7503 Samedan
Tel./Fax 081 852 50 04, www.capricornferien.com

Ruf

CareSoft® – die perfekte Branchenlösung

Seit Oktober 2001 setzen die beiden Pflegeheime Heiligkreuz und Bruggen, St. Gallen auf modernste ASP-Technologie und nutzen die Branchenlösung CareSoft® über den Anschluss an das Rechenzentrum der Ruf Gruppe in Schlieren.

Informatik der ersten Stunde

Der Verein Evangelische Pflegeheime St. Gallen hat eine über 90-jährige Tradition. Gegründet 1904 als Diakonienstation wurde 1953 durch prominente Mitglieder der evang. Landeskirche die Übernahme der Trägerschaft in den Verein Evangelische Pflegeheime St. Gallen in die Wege geleitet. Daraus entstanden das heutige Pflegeheim Heiligkreuz und Bruggen, welche insgesamt gegen 180 pflegebedürftigen Menschen einen Platz bieten.

Noch in den Anfängen des Informatik-Zeitalters hat sich der Verein im Jahr 1989 entschlossen eine Software-Lösung zur Klienten-Verwaltung einzusetzen. Anlässlich der ersten Evaluation, welche unter der Leitung des Vorstands Herr Hans Ott, durch die EDV-Kommission des Vereins durchgeführt wurde, fiel der Entscheid auf die damalige Lösung Ruf-Heim, Pick.

Bereits nach einiger Zeit sah sich der Verein durch die rasante Entwicklung der Informatik gefordert, sich mit

dem Up-grade der bestehenden Lösung oder einer Neubeschaffung auseinander zu setzen. Nach einer kurzen Phase, während der parallel zum Ruf-Heim eine andere Software eingesetzt wurde, hat sich die EDV-Kommission wieder für die Zusammenarbeit mit Ruf entschieden.

Gefragt nach den Gründen für diesen Entscheid äusserten sich Herr Ott, wie auch Herr Gnägi, Heimleiter des Pflegeheimes Bruggen wie folgt: An erster Stelle hat uns die hohe Professionalität und die Substanz der Firma Ruf überzeugt. Die Stabilität des Unternehmens und die langjährige Marktpräsenz garantieren uns auch für die Zukunft einen sicheren Partner. Die Branchenlösung der Ruf ist sehr kundenorientiert aufgebaut, man erkennt den Input von Wünschen und Anforderungen aus der Heimbranche.

Einstimmiger Entscheid pro ASP

Um den ständigen, zeitintensiven Evaluations-Prozess nach einer modernen und ak-

tuellen Software zu vermeiden, haben sich der Vorstand und die Heimleitung im Herbst dieses Jahres entschlossen, den Schritt zum Anschluss an das ASP-Zentrum-Ruf zu unternehmen.



Der gesamte Vorstand des Vereins hat sich einstimmig pro ASP, Application Service Providing, sprich Nutzung der Software CareSoft® V.7 über das Rechenzentrum ausgesprochen. Für diesen Entscheid sprechen neben dem erstgenannten viele weitere, gute Gründe. So sehen Herr Gnägi wie auch Herr Möri-Sommer, Heimleiter des Pflegeheimes Heiligkreuz, an erster Stelle die klare Budgetierung der laufenden Kosten als enormen Vorteil. «Der Anschluss an das Rechenzentrum garantiert stets aktuelle Software zu klar budgetierbaren, jährlichen Kosten.»

Ruf bietet überzeugende Informatikkonzepte

Das Gespräch mit Herr Möri-Sommer, Heimleiter seit 1990 in Heiligkreuz und Gemeinderat der Stadt St. Gallen, ergab ein übereinstimmendes Bild mit den Ausführungen der Herren Ott und Gnägi. Herr Möri-Sommer bezeichnet CareSoft® als eines der konkurrenzfähigsten Produkte auf dem Markt, und den Anschluss an das Rechenzentrum als das mit Abstand beste Informatik-Konzept.

Die jährlich wiederkehrenden Kosten für den Anschluss an das Rechenzentrum sind laut Herr Möri-Sommer im relativen Verhältnis zu den Pflege- und Personalkosten des Heimes Heiligkreuz durchaus akzeptabel. So lassen sich die Kosten für die EDV auf unter

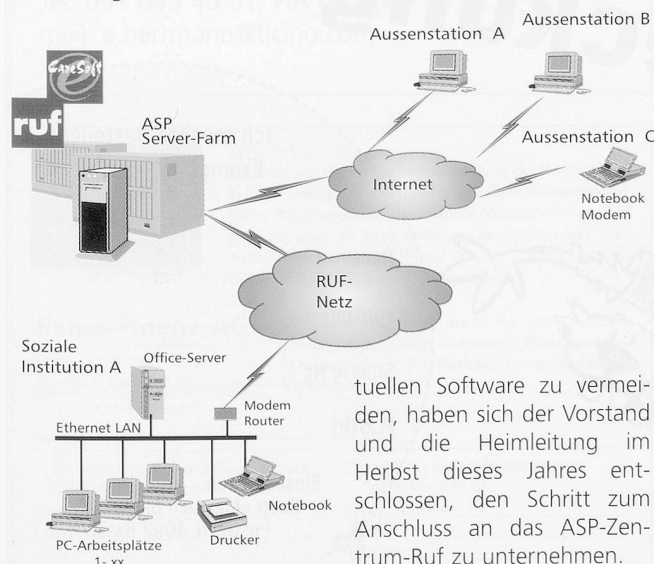
Fr. 2.– pro Tag und Heim-Bewohner beziffern.

Kostenrechnung voll integriert

Die Begriffe Qualitätsmanagement, Weiterbildung und Kostentransparenz spielen in der Heimleitung Heiligkreuz eine wichtige Rolle. So schätzt Herr Möri-Sommer die voll integrierte Kostenrechnung der Lösung CareSoft® ausserordentlich. Richtig eingesetzt, ist die Kostenrechnung für ihn ein Führungsinstrument der 1. Klasse. So ist es auch sein persönliches Ziel, das Kostenbewusstsein bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fördern.

PflegeManager auf Station

Das Heim Heiligkreuz hat sich bereits für den Einsatz des «PflegeManagers» entschieden, und wird das Programm in den kommenden Wochen einführen. Die Software trägt zur verbesserten Transparenz für die Abrechnung gegenüber der Krankenkassen bei. Zusammen mit dem BESA ist der «PflegeManager» ein optimales Instrument. Die erbrachten Leistungen sind klar ersichtlich und nachvollziehbar. Für Herr Möri-Sommer gehört ein solches Instrument zu einem modernen Qualitätsmanagement.



Ruf Gruppe

Rütistr. 13, 8952 Schlieren
Tel. 01 733 81 11, Fax 01 733 82 58, www.ruf.ch